



schnitten. Dafür verwende ich keine Kunststoffplatte und auch kein anderes starres Material, sondern 1 mm dicken Karton aus dem Deckel einer Schuhbox. Damit kann ich den für ein abgenutztes Dach typischen Effekt des leichten Durchhängens reproduzieren. Die versunkenen Bereiche zwischen den Holzbalken markiere ich zunächst mit Bleistiftlinien. Dann biege ich den Karton und forme ihn mit den Fingern, bis das gewünschte Ergebnis erreicht ist.

Bild 6: Nach dieser Vorbereitungsarbeit werden die Holzbalken durch Hinzufügen von Evergreen-Flachstreifen simuliert.

Bild 7: Nachdem die Kartonunterlage fertig ist, schneide ich aus Wellblechbögen Rechtecke aus. Um einen sauberen Schnitt zu erhalten, fixiere ich die Aluminiumfolien mit einem grossen Metalllineal. Ich schneide die Teile mit einem Skalpell mit neuer Klinge aus.

Bild 8: Um das Dach entsprechend verrotten zu lassen, werden einige der Wellbleche mit einer Skalpellklinge und einem Gravierwerkzeug etwas aggressiver bearbeitet. Ich konzentriere mich auf das Ausfransen der Ränder und dann auf einige kleinere Verzerrungen. Aber nicht zu viel: Die Idee

in diesem Fall ist es, ein altes Dach und nicht ein verfallenes Gebäude darzustellen!

Bild 9: Als Nächstes werden die Teile in Position gebracht. Und zwar beginnend an der Unterseite des Daches, um eine realistische Überlappung zu ermöglichen. Die Bahnen werden eine nach der anderen mit flüssigem Neopren angeklebt, das mit einer alten Skalpellklinge oder einem kleinen Spachtel sparsam auf die Karte aufgetragen wird. Es spielt keine Rolle, wenn die Bögen etwas ungenau ausgerichtet sind, da eine Unregelmässigkeit den Realismus erhöht. Während der Klebstoff trocknet, drücke ich